WORKSHOP Kontra-bass

Interaktion und Freiheiten beim Bassspiel
Ron Carter

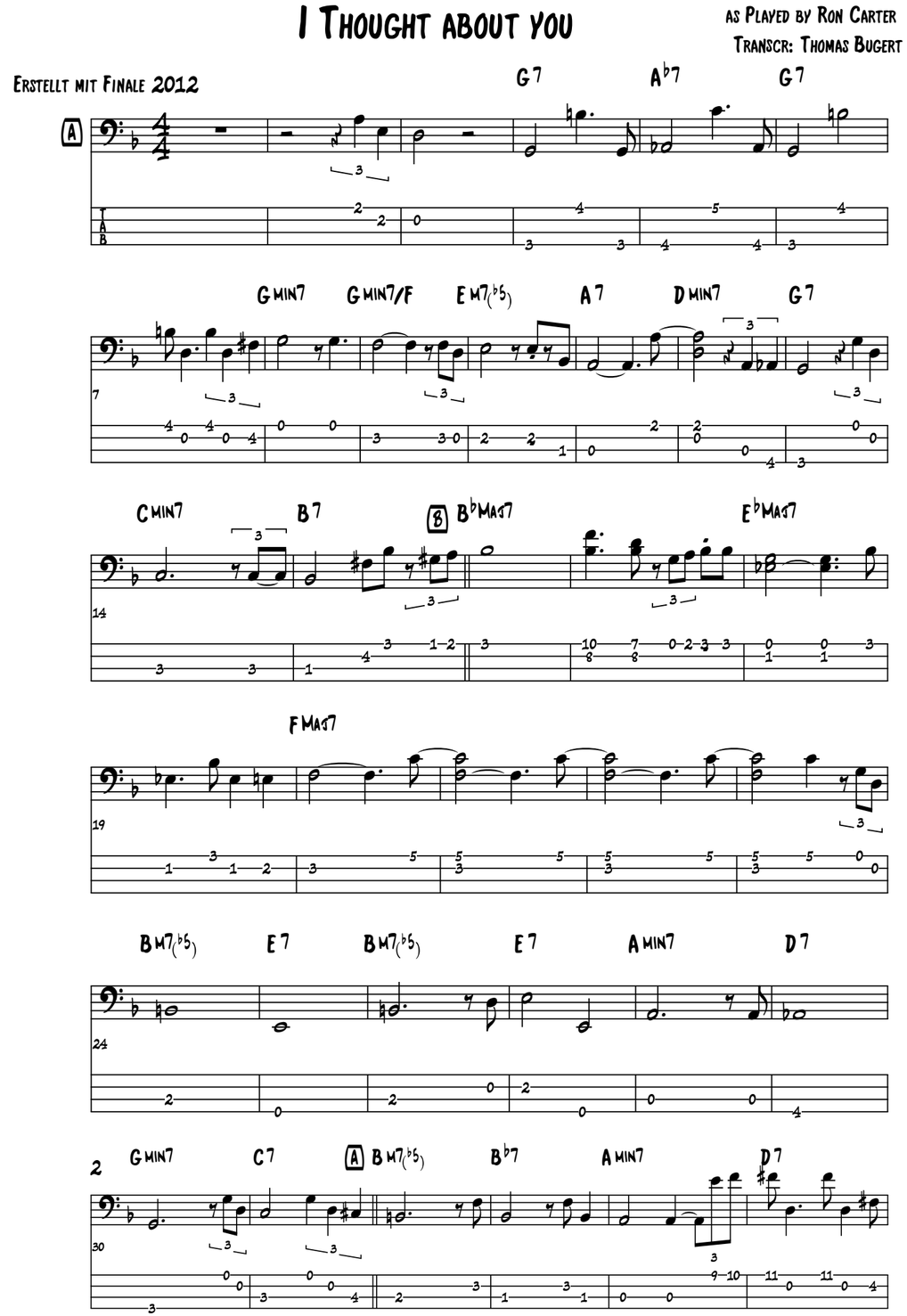
Präsentiert von Thomas Bugert

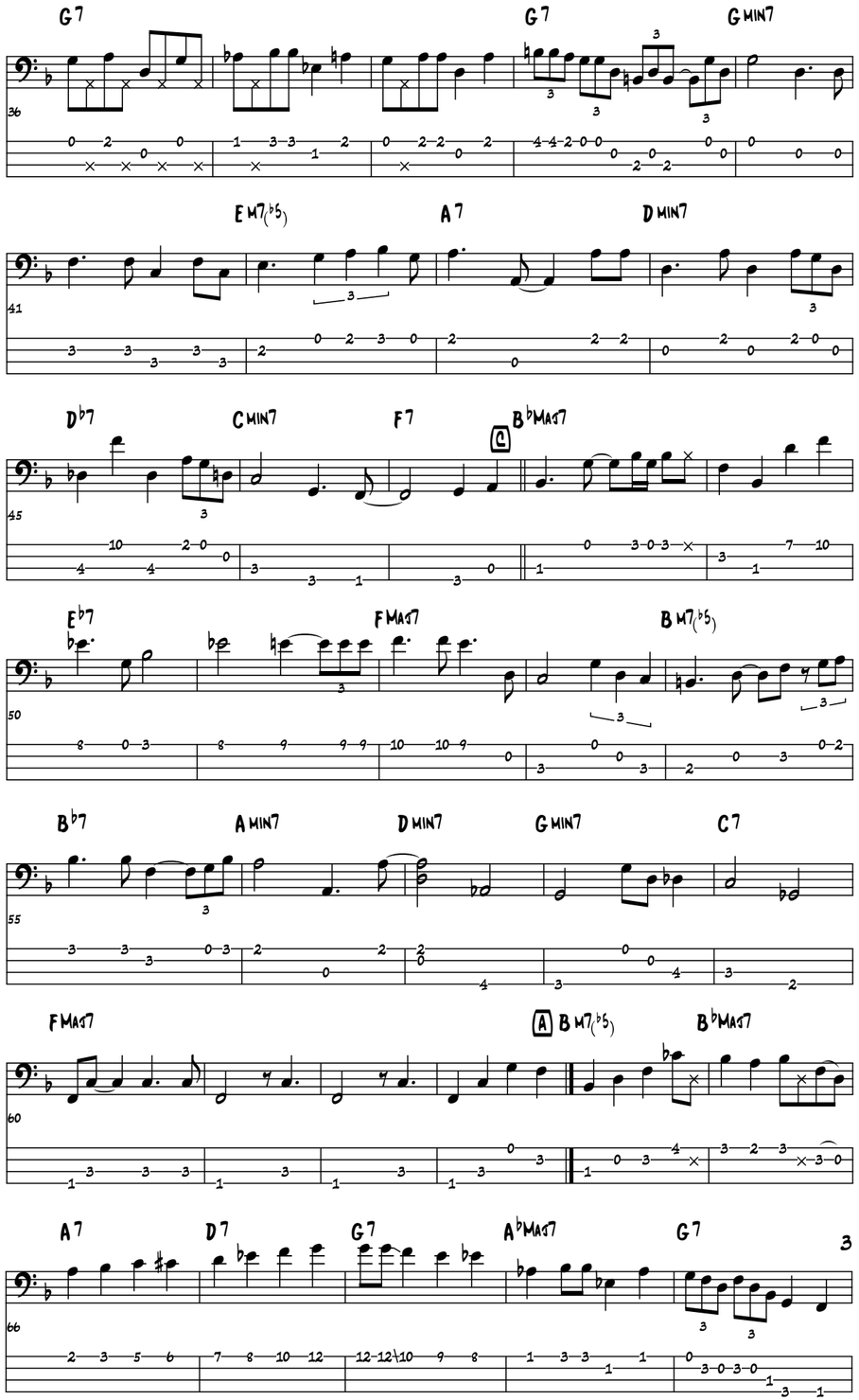
Nachdem es in meinem letzten Workshop um modernes Bassspiel und verschiedene Taktarten ging, will ich heute eine Aufnahme von 1964 beleuchten, deren Basslinie selbst 51 Jahre später noch erstaunlich frisch klingt. Mit dem gerade einmal achtzehnjährigen Tony Williams am Schlagzeug, Herbie Hancock am Piano und Ron Carter am Kontrabass hatte Miles Davis Anfang der 1960er Jahre eine Rhythmusgruppe um sich, die Jazzgeschichte schrieb und bis heute Maßstäbe setzt.

Der 1937 geborene Ron Carter spielte zunächst Cello und wechselte später zum Kontrabass. Nach seinem klassischen Studium wandte er sich mehr dem Jazz zu und ist heute mit einer Beteiligung an über 2.500 Alben einer der meistaufgenommenen Bassisten überhaupt. Ein großer Meilenstein in seiner Karriere war sicherlich der Einstieg in die Band von Miles Davis.
„I thought about you“ ist die Liveaufnahme eines Benefizkonzerts im Lincoln Center in New York. Im Vorfeld hatte sich die Band seit einiger Zeit nicht gesehen und es gab einige Spannungen, da Benefiz für die Musiker hieß, es gibt kein Geld, das sie eventuell dringend benötigt hätten. Trotz allem lieferte die Band ein Weltklassekonzert ab.

Interessant finde ich die zunächst sparsame Begleitung der Band beim Thema und die unglaubliche Spannung, die dadurch aufgebaut wird. Gerade in Takt 16-20 hört man, wie wahnsinnig gut die Band eingespielt ist und jeder schon im Vorfeld genau zu wissen scheint, was der andere spielt. So beginnt in Takt 16 die Trompete mit einem musikalischen Statement, das in Takt 17 vom Bass beantwortet wird. In Takt 19 spielt wieder die Trompete und in Takt 20 kommentiert das Klavier den Dialog. Solche interaktiven Momente sind für die Band typisch. Die Band reagiert in Takt 35 auf den hohen Trompetenton, der klarmacht „Hey, los geht es!“, und wechselt vom Half-Time in einen Viertelpuls mit einer Walkingbass-Linie. Das Schlagzeug beginnt in Takt 38 mit Triolen. Ron Carter steigt mit ein und beide nehmen den Beckenabschlag in Takt 40, um wieder in das Half-Time Feel zu wechseln.
Neben diesem interaktiven Zusammenspiel kann man an dem Stück sehen, wie kreativ man im Bereich halbe Feelings spielen kann, wenn man kleine Verzierungen (Takt 9 und 10), halbe Triolen (Takt 7 und 12) oder Quinten (Takt 21-23) einbezieht.
Für das Walkingbass-Spiel finden sich hier ebenfalls viele Inspirationen, sowohl in harmonischer Hinsicht (zum Beispiel Takt 79-81) als auch aus rhythmischer Sicht (zum Beispiel Takt 84-87).

Ich hoffe, auch dieses Mal wieder neue Anstöße fürs eigene Üben und Spielen geliefert zu haben. Wie immer freue ich mich über Feedback: workshop@thomasbugert.de




G7
G7
G MIN7
36
E M7(♭5)
A7
D MIN7
41
D♭7
C MIN7
F7
B♭MAJ7
A
45
E♭7
F MAJ7
B M7(♭5)
50
B♭7
A MIN7
D MIN7
G MIN7
C7
55
F MAJ7
B M7(♭5)
A
B♭MAJ7
60
A7
D7
G7
A♭MAJ7
G7
66
G MIN7
G MIN7/F
E M7(♭5)
A7
71
D MIN7
D♭7
C MIN7
F7
76
B
B♭MAJ7
B♭MIN7
E♭7
80
F MAJ7
B M7(♭5)
B♭MAJ7
A7
D7
84
G7
A♭MAJ7
G7
90

Anzeige

...it came from the past
"Phen" CHOBBY
by KD
www.kdbasses.com